

# Rathaus- Korrespondenz

gegründet 1861



Donnerstag, 8. Februar 1973

Blatt 238

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

- Lokal: Kohlenanlage im Gaswerk Leopoldau gesprengt  
Dr. Julius Meinl - 70. Geburtstag  
Slavik eröffnete Jugendwohnheim für 100 Jungarbeiter
- Wirtschaft: Film über den "Wirtschaftsstandort Wien"
- Kultur: 850.000 Schilling für Viennale 1973  
Theater der Jugend wird mit 6,6 Millionen gefördert  
Bezirksmuseum Leopoldstadt: Malerei und Graphik

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)

Neue Fernschreibnummer: (1) 3240

L o k a l :

=====

## kohleanlage im gaswerk leopoldau gesprengt

7 wien, 8.2. (rk) hundert kilogramm gelatin-donarit haben donnerstag nachmittag das kohlenzeitalter der wiener gaswerke endgueltig beendet: im gaswerk leopoldau wurde die kohlen-misch- und mahlanlage gesprengt.

das gebaeude war 41 meter hoch, ebenso lang, 14 meter breit und fuenf meter tief fundamentiert. hier wurde die kohle zur gewuenschten groesse zermahlen und dann mittels rotierender misch-teller und foerderbaender gemischt. die Mischung der kohle aus verschiedenen herkunftslaendern - udssr, cssr, polen, usa, ruhr, saar - ermoeglichte eine optimale auswertung des rohstoffes.

die misch- und mahlanlage bestand aus sechs bunkern, die je 500 tonen fassten. die gemahlene und gemischte kohle kam in den 1.900 tonnen fassenden kohlenturm, von wo sie mit einem fuellwagen in eine der 88 kammern des kammerofens gebracht wurde, wo die vergasung erfolgte.

die nun gesprengte anlage wurde 1954 in betrieB genommen und war bis zur einstellung der kohlenvergasung im jahre 1969 das herzstueck der kohlenverarbeitung im gaswerk leopoldau. in diesen fuenfzehn jahren wurden 2,718.000 tonnen kohle verarbeitet. ein kohlenzug zur befoerderung dieser menge wuerde aus 113.000 waggons mit je 24 tonnen ladefaehigkeit bestehen und waere 1.300 kilometer lang. das entspricht der luftlinie wien - oslo. aus dieser kohle wurden 870 millionen kubikmeter kohlengas erzeugt, was rund einer milliarde kubikmeter stadtgas entspricht. gleichzeitig wurden 2,1 millionen tonnen koks und 100.000 tonnen teer erzeugt. um beim bild eines transportzuges zu bleiben: der kokszug haette eine laenge von 1.200 kilometer, das entspricht der luftlinie wien - london.

der kohlenvergasung war die erste der bisher drei etappen in der geschichte der wiener gasversorgung. zu beginn des vorigen

jahrhunderts gab es in wien die ersten versuche einer gasbeleuchtung. 1818 wurde beim kaerntnertor eine kohlendestillieranlage eingerichtet, mit der gaslaternen in der walfischgasse und der krugerstrasse betrieben wurden. kurz darauf installierte der apotheker j. moser in seiner apotheke 'zum goldenen loewen' in der josefstaedter strasse eine gasbeleuchtung in seiner auslage. ein anderer apotheker, dr. georg pfendler, richtete zehn jahre spaeter in der rossau eine oelgasanlage ein, in der er gas in flaschen abfuellte und unter anderem an die hofkueche, die feldapotheke und die nationalbank lieferte. 1835 nahm er die erste wiener gasleitung, die 1.200 meter lang war und von der rossau in die innenstadt fuehrte, in betrieb.

verschiedene in- und auslaendische gesellschaften gewannen nun interesse an der wiener gasversorgung. zwei von ihnen machten das Rennen - die englische 'imperial continental-gas association', die zur versorgung der innenstadt und einiger vororte erzeugungsanlagen in fuenfhaus, doebbling, floridsdorf und baumgarten besass, und die 'oesterreichische gasbeleuchtungs ag', die von ihren werken in gaudenzdorf und am wienerberg die anderen vororte belieferte.

ab der mitte des vorigen jahrhunderts wurde die kritik an den beiden privaten firmen immer heftiger. man warf ihnen ueberhoehnte preise und missachtung der kundenwuensche vor. es erwies sich, dass die gasversorgung einer stadt durch firmen, die vor allen auf gewinn orientiert sind, nicht moeglich ist. am 21. oktober 1896 nahm deshalb der gemeinderat den antrag des damaligen vizebuergerrmeisters dr. karl lueger an, die gasversorgung der stadtverwaltung zu uebertragen. in nur drei jahren wurde das gaswerk simmering errichtet, das mit einer jahresleistung von 86 millionen kubikmeter (rund ein zehntel des heutigen wiener gasbedarfs) damals das groesste der welt war.

bald reichte das simmeringer werk nicht mehr aus, 1911 wurde der zweite betrieb, das gaswerk leopoldau, in betrieb

genommen. beide werke wurden entsprechend dem steigenden bedarf immer weiter ausgebaut.

wahrend des zweiten weltkrieges wurde wegen des kohlenmangels damit begonnen, erdgas dem kohlengas beizumengen. da bei einer solchen mischung nur wenig erdgas dem kohlengas beigemischt werden kann, war dieser weg nicht zielfuehrend. nach dem krieg begannen die versuche, aus erdgas durch katalytische spaltung stadtgas zu erzeugen. 1953 begann die generelle umstellung von kohlengas auf spaltgas aus erdgas und damit die zweite epoche in der geschichte der wiener gasversorgung. 1966 wurde die kohlengaserzeugung in simmering, 1969 auch in leopoldau eingestellt.

schon ein jahr spaeter, am 7. september 1970, begann die dritte epoche - das erdgaszeitalter. von den rund 790.000 kunden der wiener gaswerke sind bereits mehr als 120.000 erdgasbezieher. 1978 soll die umstellung auf erdgas in wien abgeschlossen werden.

1113

w i r t s c h a f t :

=====

film ueber den 'wirtschaftsstandort wien'

3 wien, 8.2. (rk) unter der regie von freddy v. i v e r s e n  
entsteht derzeit - wie die zeitschrift 'wien aktuell' berichtet -  
ein film unter dem titel 'wirtschaftsstandort wien'.

der film, der vom presse- und informationsdienst der stadt  
wien in enger zusammenarbeit mit der wiener betriebsansiedlungs-  
gesellschaft wibag produziert wird, zeigt die bedeutung und die  
vorzuege wiens als standort fuer unternehmungen. so erfahrt man,  
dass die wibag seit ihrer gruendung im jahr 1969 rund 810.000  
quadratmeter aufgeschlossener gruende fuer die ansiedlung von  
62 firmen zur verfuegung stellen konnte. diese betriebe haben mit  
investitionen von rund 1,75 milliarden schilling etwa 8.500 neue  
und modern ausgestattete arbeitsplaetze geschaffen.

0910

L o k a l :

=====

## dr. julius meinl - 70. geburtstag

4 wien, 8.2. (rk) am 14. februar vollendet der industrielle dr. h.c. julius meinl das 70. lebensjahr.

julius meinl wurde 1903 in wien geboren. er stellt die dritte eigentuemer-generation des weit ueber oesterreich hinaus bekannten handelshauses dar. nach dem besuch der mittelschule und wirtschaftswissenschaftlichen studien trat er in den dienst der vaeterlichen firma, wo er als lehrling beginnen musste und alle sparten des betriebes durchzuwandern hatte. zuletzt war er inspektor der filialorganisation. nach einem laengeren studienaufenthalt in england uebertrug ihm sein vater im jahre 1933 die leitung des gesamtkonzerns.

julius meinl gilt nicht nur als kundiger praktiker, sondern auch als handelstheoretiker und fachmann der betriebswissenschaft. eine anzahl von publikationen auf dem gebiete von organisationsfragen und filialunternehmungen geben davon zeugnis. auch auf landwirtschaftlichem gebiet hat sich julius meinl als faehiger organisator erwiesen und eine anzahl von agrarunternehmen im in- und ausland in verbindung mit seinem konzern aufgebaut.

die grossen verdienste, die sich julius meinl auf dem gebiet der praktischen und theoretischen wirtschaftsfuehrung erworben hat, wurden im jahre 1953 durch die verleihung des ehrendoktorats der handelswissenschaften durch die wiener hochschule fuer welt-handel anerkannt.

0913